

V0030/23

Neustrukturierung, Sanierung und Neubau von Sportanlagen an der Bezirkssportanlage Süd-Ost;

1. **Genehmigung des Sportanlagenraumprogramms für die Mittelschule Süd-Ost mit Profilbild Inklusion**
2. **Grundsatzbeschluss zur Errichtung des Sportanlagenraumprogramms im Investorenmodell für die Tilly-Realschule und Wirtschaftsschule (Private Schulen von Dr. Limmer – Prof. Appelt GmbH)**
3. **Grundsatzbeschluss zum Erhalt und zur Sanierung des Stadions für den Vereins- und Breitensport und zur Durchführung eines Planungswettbewerbs**

Programmgenehmigung

(Referenten: Herr Engert, Frau Dr. Deneke-Stoll, Herr Hoffmann)

Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit vom 15.02.2023

Stadtrat Köstler möchte wissen, wie die Kapazität des Stadions, das zurückgebaut werden solle, sei. Dies sei entscheidend, um die Größenordnung preislich einschätzen zu können. Außerdem wolle er die Außenkabinen, die auch durch die Tilly-Realschule und die Wirtschaftsschule mitbenutzt werden sollen, zur Diskussion stellen. Erfahrungsgemäß sei das Thema Außenkabinen stets umstritten, wie bereits die ca. dreißigjährige Diskussion im TV 1861 im Nordwesten gezeigt habe. Die Nachhaltigkeitseinschätzung könne er nicht nachvollziehen. Deswegen wolle er wissen, wie sich die „+2“ im Bereich „Ressourcenschutz“ zusammensetze, obwohl die alte Halle abgerissen werde.

Zum Thema Stadiongröße erklärt Herr Engert, dass es sich um circa 2.000 Zuschauerplätze handeln werde und die Kapazität auch nach Aussage des FC Ingolstadt 04 ausreichend sei. Man werde aber im Zuge der Planungsphase eine intensivere Diskussion anstoßen. Zur Nutzung der Umkleiden der Paul-Wegmann-Halle sei ihm nichts bekannt. Es würden Umkleiden bei der Neuerrichtung integriert werden.

Stadtrat Köstler entgegnet, dass immer, wenn die Umkleiden der Halle mitbenutzt würden, eher ein Schmutz- als ein Raumproblem bestehe.

Herr Engert stimmt Stadtrat Köstler zu und wolle den Punkt zum Schulsport mitaufnehmen. Dennoch hält er es für ein untergeordnetes Problem, da die große Rasenfläche nur dann von den Schulen genutzt würde, wenn es dies zulasse. Das Problem werde eher auf den Breitensport zutreffen. Hierfür werde man sich die Situation nochmal zu gegebener Zeit anschauen.

Als nächstes informiert Stadtrat Achhammer, dass die CSU-Fraktion zunächst das Wettbewerbsverfahren nicht mittragen wollte, sondern das VgV-Verfahren vorgeschlagen hätte. Nach den Erklärungen der Referenten werde man zumindest dieses Projekt im Wettbewerbsverfahren mittragen. Dennoch appelliert Stadtrat Achhammer, dass man die Planungshoheit zukünftig zurück an die Verwaltung übertragen solle. Denn kleinere Projekte könne durchaus die Verwaltung alleine umsetzen und müssten nicht von Externen bearbeitet werden.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll ergänzt zur Stadiongröße, dass man in Gesprächen mit den Vereinen, u. a. dem FCI und den Ingolstadt Dukas, sei und mit ungefähr 2.500 Zuschauerplätzen plane. Zudem wolle man sich das Stadionkonzept so überlegen, dass dieses gerade im Hinblick auf Kabinen, Toiletten, etc., zukunftsfähig sei und dieses den Ansprüchen und Bedürfnissen genüge. Zur ESV Halle, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll weiter, könne man zwar sagen, dass diese aus statischer Sicht in Ordnung sei, aber Probleme mit der Heizung und der Kanalisation aufweise. Vor dem Abriss müssten noch die Eigentumsverhältnisse betrachtet und zukünftig für das gesamte Areal geregelt werden. Zunächst sei es aber wichtig, die Erlaubnis für ein Wettbewerbsverfahren zu kriegen. Alles andere sei noch in Bearbeitung und Planung, wodurch einzelne Punkte durchaus noch geändert werden könnten.

Stadtrat Stachel pflichtet Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll bei, denn ihm sei es ein enormes Anliegen, die zerstückelten Erbpachtverhältnisse neu zu regeln, um dauerhaften Frieden zwischen allen Parteien sicherzustellen. Dazu sollen auch alle Gebäude, wie das Vereinsheim und die Nebengebäude, miteinbezogen werden. Er selber spreche sich für eine größere und ordentliche Tribüne aus, die eine gewisse Qualität des Spielerlebnisses sicherstelle. Er stimme auch zu, die Gegentribüne abzureißen, um dafür die Südtribüne vernünftig auszubauen.

Die Situation und Substanz der Südtribüne müsse bewertet werden und erst danach könne die Planung bzw. Situierung erfolgen, erklärt Herr Hoffmann. Ziel der ganzen Neustrukturierung sei es, die Sportanlage für ein optimales Sportangebot zeitgemäß herzurichten. Zu der Frage seitens Stadtrat Köstler, wie die „+2“ in der Nachhaltigkeitseinschätzung zustande komme, könne Herr Hoffmann sagen, dass in dem vorliegenden Projekt eben nicht neue Flächen verbraucht, sondern bereits bebaute und teilweise versiegelte Flächen genutzt würden.

Zum Schluss regt Stadtrat Stachel an, gerade im Hinblick auf den Flächenverbrauch der Baustelle an der Saturnarena, ein Konzept für eine Umsiedlung oder Ähnlichem für die dort ansässigen Stockschützen zu erarbeiten. Deswegen schlage er vor, erst die neue Anlage zu errichten, um dann die alte abzureißen.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.